Rettungsdienste, Krisenstäbe und Einsatzzentralen bauen auf eine vernetzte und digitale Lageführung (Quelle: Geobyte Software GmbH)

# Das Zusammenspiel entscheidet

Einen wichtigen Baustein im Zusammenspiel von Einsatzkräften mit den Krisen- und Führungsstäben bildet ein IT-gestütztes Katastrophenschutz- und Krisenmanagementsystem.

Autor: **Andreas Eicher**

Max Frisch sagte einmal: „Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen." Was der Schweizer Schriftsteller einst erkannte, liegt in der Natur von Rettungsdiensten, Krisenstäben und Einsatzzentralen. Will heißen: Handlungsfähig bleiben, zuverlässige Informationen schnell und sicher teilen sowie wichtige Entscheidungen in kürzester Zeit treffen. Das ist das tägliche Brot von Rettungsdiensten, Feuerwehren und der Polizei. Ein wichtiges Werkzeug ist in diesem Kontext eine solide IT-Unterstützung.

## Die vernetzte und digitale Lageführung

Wenn die Erde bebt, Häuser brennen oder Wassermassen ganze Städte überfluten, besteht dem Lateinischen folgend „Periculum in mora", das heißt auf Deutsch: „Gefahr ist im Verzug". In diesen Krisensituationen ist ein entschlossenes Vorgehen der Notfall- und Rettungsdienste vor Ort unerlässlich, um Menschen zu retten und Gefahren einzudämmen. Wichtig: Lokale Kräfte müssen schnell und koordiniert vor Ort sein – operativ und organisatorisch optimal ausgestattet. Einen wichtigen Baustein im Zusammenspiel von Einsatzkräften mit den Krisen- und Führungsstäben bildet ein IT-gestütztes Katastrophenschutz- und Krisenmanagementsystem.

Das Unternehmen Geobyte Software GmbH bietet mit „metropoly BOS" und den Modulen „e-LAN" (elektronisches Lagekartenführungs-, Auswerte- und Nachweissystem), „e-MAS" (Kommunikation und Dokumentation) und „e-Plan" (Planungs- und Szenarienmanagement) eine Lösungswelt, um die Kommunikation zwischen Krisenstäben, Leitstellen und lokalen Einsatzkräften sicherzustellen. Die Module können sowohl unabhängig voneinander genutzt werden, tauschen darüber

hinaus auch Daten aus. „Beispielsweise lassen sich Lageberichte aus e-MAS auch in den Schadenskonten/Legenden von e-LAN und e-PLAN einblenden“, erklärt Roland Lutz, Geschäftsführer der Geobyte Software GmbH. Und er ergänzt: „Zudem kann ‚e-PLAN‘ im Sinne von Einsatzplänen oder Planspielen ganze Szenarien auf Knopfdruck an ‚e-LAN‘ und ‚e-MAS‘ weitergeben.“

Informationen schnell und zuverlässig empfangen und teilen: ein Vorteil für die Retter vor Ort (Quelle: Geobyte Software GmbH)

## Von der Lagekarte zum Bindeglied zum gleichen Informationsstand

Grundsätzlich geht es darum, die Einsatzkräfte vor Ort inklusive Leitzentralen und Krisenstäben bestmöglich miteinander zu vernetzen sowie mithilfe eines permanenten Informationsflusses deren Zusammenspiel zu optimieren. Roland Lutz: „‚metropoly BOS‘ ist ein vernetztes System und keine Insellösung. Es ist einerseits stets auf dem Stand der Leitstelle als wichtigstem Datenlieferant für das Einsatzgeschehen, andererseits wird durch die Vernetzung stationärer und mobiler Arbeitsplätze sichergestellt, dass alle Akteure auf derselben Informationsgrundlage agieren können.“

Ein wesentlicher Beitrag im Lagedarstellungsbereich entsteht „mit der Verwendung von sogenannten Geoinformationssystemen (GIS)“, die „völlig neue Optionen der Lagevisualisierung“ eröffnen [1]. Für die IT-unterstützende Lagevisualisierung steht das metropoly-BOS-System „e-LAN“ zur Verfügung. Das ist wichtig, ist doch „die Visualisierung der Gefahren- und Schadenlage(n) sowie der abwehrenden Maßnahmen ein zentraler Bestandteil der Ablauforganisation einer Einsatzleitung beziehungsweise eines Stabs und somit ein nicht wegzudenkendes Mittel zur Entscheidungsfindung“ [2].

„metropoly GIS“ ist ein integraler und modularer Bestandteil von „metropoly BOS“. Der „metropoly BOS e-LAN“-Server beinhaltet einen „metropoly GIS“-Server und verwaltet damit die Geodaten.

Das „e-LAN“-Modul ermöglicht als umfassendes Werkzeug für Lagedokumentationen unter anderem aggregierte Ansichten mit automatisch geführten Schadenskonten für die Stäbe sowie Gesamtlagen – von Städten über Landkreise bis zur Bundesebene. Somit dient die Lösung (inklusive „e-MAS“) als Bindeglied zwischen den Einsatzkräften vor Ort sowie den Leitstellen und Stäben. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, da alle Einsatz-, Lage- und Führungskräfte auf gleiche Datensätze und Informationsstände zugreifen können.

Als Ergänzung zum Produkt „e-LAN“ entwickelten die Stuttgarter Geobyte-Experten die mobile Lösung „e-LAN Mobil“. Bei ihr sind sowohl der Geodatenserver („metropoly GIS SIAS“) als auch die abgesetzte „e-LAN“-Datenbank (Oracle Express) lokal angebunden. Der Vorteil: Damit ist die Lösung nicht auf eine dauerhafte Verbindung zu einem zentralen Server angewiesen. Hinzu kommt das seit Ende 2013 verfügbare Modul „e-LAN Web-Viewer“, das als Lösung auf unterschiedlichen Endgeräten – vom PC bis zum Windows-Tablet – genutzt werden kann. In Kombination mit „e-LAN Connect“ wird der ständige Datenabgleich mit einem zentralen „e-LAN“-Server (beispielsweise in der Leitstelle oder in den Krisenstäben) möglich. Das Synchronisieren der Datenbanken erfolgt via „e-LAN Connect“, wobei auch Verbindungsabbrüche abgefangen werden. Steht die Verbindung wieder, werden die Daten ohne Benutzereingriff automatisch abgeglichen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen für mobile Anwendungen mehrere zielgruppenorientierte Lösungen. Hierzu zählt unter anderem eine Web-App namens „e-LAN-Info“ für Führungskräfte, die wesentliche Informationen zu laufenden Einsätzen bzw. Ereignissen kompakt darstellt und auf Smartphones und Tablets betrieben werden kann.

Die Feuerwehr Reutlingen setzt beispielsweise seit 2008 auf die Produktfamilie „metropoly BOS“ – sowohl in den Einsatzleitfahrzeugen als auch in der Leitstelle und den Stäben. Das Ziel der Reutlinger Feuerwehr war eine vernetzte und digitale Lageführung einschließlich einer effektiven und modernen Stabsarbeit. Und auch die Stuttgarter Feuerwehr arbeitet seit Jahren mit den „metropoly BOS“-Produkten darauf hin, mit einer umfassenden Vernetzung und Digitalisierung eine solide Entscheidungsfindung in allen Bereichen der Einsatzleitung zu erzielen. Weitere Feuerwehren, das Innenministerium Baden-Württemberg sowie das Deutsche Rote Kreuz Stuttgart und Tübingen setzen auf die Lösungen zur „Lageführung und Stabsarbeit“. Aktuelle Projekte laufen im österreichischen Burgenland sowie bei den Feuerwehren in Pforzheim und Kiel.

## Entscheidend: leichte Anwendbarkeit, Sicherheit und zuverlässiges Arbeiten

Im Grunde bildet die beschriebene Lösungswelt eine von vielen auf dem Markt erhältlichen Anwendungen für IT-gestützte Krisen- und Katastrophenmanagementsysteme. Entscheidend bei der Akzeptanz solcher Lösungen sind neben einer leichten Anwendbarkeit des Systems vor allem Sicherheitsaspekte und das zuverlässige Arbeiten im Härtefall. Denn die Abhängigkeiten von IT-Lösungen nehmen auch bei Leitstellen, Krisenstäben und Rettungsdiensten zu. Fatal wäre es, wenn es zu Ausfällen während eines Einsatzes bei einem Erdbeben, Brand oder Hochwasser käme. Dann wären wir schnell bei einer Katastrophe. Und diesen „Beigeschmack“ könnte man einer Krise dann nicht mehr nehmen.

**Quellen:**

[1] http://www.geobyte.de/fileadmin/pdf/Sonderdruck-BRANDSchutz-7-2008.pdf
[2] http://www.geobyte.de/fileadmin/pdf/Sonderdruck-BRANDSchutz-7-2008.pdf